

Aktionsbündnis Münsterland gegen Atomanlagen  
BI "Kein Atommüll in Ahaus"  
Arbeitskreis Umwelt (AKU) Gronau  
Aktionsbündnis "Stop Westcastor" Jülich  
SOFA (Sofortiger Atomausstieg) Münster  
.ausgestrahlt  
BUND Landesverband NRW  
IPPNW – Internationale Ärzt\*innen für die Verhütung des Atomkriegs / Ärzt\*innen in sozialer  
Verantwortung  
Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz (BBU)

Münster/Ahaus/Gronau/Jülich/Düsseldorf, 22. März 2024

## **Heute, 14 Uhr, Wirtschaftsministerium Düsseldorf:**

### **Anti-Atomkraft-Organisationen eingeladen zu Atomgesprächen: - Verhinderung Castor-Transporte Jülich-Ahaus - Stilllegung statt Ausbau Urananreicherungsanlage Gronau**

Am heutigen Nachmittag um 14 Uhr sind mehrere Anti-Atomkraft-Initiativen und Umweltverbände im NRW-Wirtschaftsministerium in Düsseldorf zu einem atompolitischen Fachgespräch eingeladen. Ein erstes Gespräch hatte im Januar stattgefunden, ein weiteres Treffen mit Ministerin Mona Neubaur und dem Ko-Vorsitzenden der Grünen, Omid Nouripour, Anfang März in Jülich.

Aus Sicht der Anti-Atomkraft-Initiativen und Umweltverbände wird es heute konkret um die Verhinderung der für den Sommer geplanten ersten Castor-Atommüll-Transporte mit rund 300 000 hochradioaktiven Brennelementkugeln über die NRW-Autobahnen von Jülich nach Ahaus gehen sowie um die Einrichtung eines Runden Tisches aller Beteiligten. Nouripour und Neubaur hatten in Jülich Anfang des Monats diese Forderung der Anti-Atomkraft-Organisationen positiv aufgegriffen.

### **Jülich: Räumungsanordnung aufheben – Runden Tisch einberufen**

Dazu fordern die Anti-Atomkraft-Organisationen die sofortige Aufhebung der bisherigen Räumungsanordnung für das Jülicher Atommüll-Lager, da die bisherigen Bedenken ausgeräumt werden konnten. Die NRW-Landesregierung tut bislang zu wenig, um die Castor-Transporte zu verhindern. Gerade erst hat das zuständige Bundesamt BASE der BI „Kein Atommüll in Ahaus“ mitgeteilt, dass nicht mal der Neubau einer Lagerhalle in Jülich im Grundsatz beantragt ist. Damit erweist sich die öffentliche Behauptung aus Düsseldorf, die Weiterlagerung des Jülicher Atommülls in Jülich werde gleichrangig vorangetrieben wie die Transport-Option, als reine Luftblase zur Beruhigung der Öffentlichkeit. Die Stadt Ahaus klagt zudem vor dem OVG Münster gegen die anvisierte Einlagerung in Ahaus, sodass mögliche Transporte rechtlich mehr als unsicher sind.

## **Gronau: Anträge für neue Hallen – wieder russisches Uran in Gronau**

Zweites Thema wird der Ausstieg aus der Urananreicherung in Gronau sein. Diese Atomanlage soll derzeit mit neuen Hallen zur Lagerung und Verarbeitung von verstrahlten Uran-Zentrifugen ausgebaut werden. Ein erster Genehmigungsantrag wurde vom in Gronau aktiven Urenco-Konzern zu Jahresbeginn nach Atomrecht eingereicht. Auch wurde bekannt, dass Urenco wieder russisches Uran verarbeitet – obwohl 2022 ein Ausstieg aus dem Russlandgeschäft ohne Wenn und Aber verkündet worden war. Entweder hat Urenco mittlerweile eine dramatische Kehrtwende vollzogen oder schon in 2022 der Öffentlichkeit wichtige Fakten vorenthalten.

Gesprächsthema wird zudem die von Urenco beantragte erstmalige Nutzung der schon 2014 fertiggestellten Lagerhalle für 60 000 t Uranoxid in Gronau sein – ohne Perspektive für eine langfristige Entsorgung des Uranmülls. Auch eine mögliche militärische Nutzung der Urananreicherung sorgt die Anti-Atomkraft-Initiativen und Umweltverbände. Sie fordern deshalb die Schließung der Uranfabrik und rufen für Karfreitag, 29. März, zu einem Ostermarsch zur Urananreicherungsanlage Gronau auf. Startpunkt ist um 13 Uhr am Bahnhof in Gronau, der Abschluss ist dann vor dem Haupteingang der Uranfabrik.

„Wir begrüßen die neuerliche Einladung aus Düsseldorf. Die Atompolitik in NRW befindet sich aber in einer kritischen Phase. Widersinnige und gefährliche Castor-Transporte von Jülich nach Ahaus lösen nicht die drängende Atommüll-Problematik. Und eine Erweiterung der Urananreicherungsanlage Gronau wäre das genaue Gegenteil vom Atomausstieg – und jetzt auch noch russisches Uran in Gronau. Die NRW-Landesregierung muss endlich eine Kehrtwende vollziehen,“ so Matthias Eickhoff vom Aktionsbündnis Münsterland gegen Atomanlagen.

### **Hinweis für die Redaktionen:**

Ab ca. 16.30 Uhr informieren wir Sie gerne über die Ergebnisse des heutigen Atomgesprächs im NRW-Wirtschaftsministerium. Folgende Personen stehen Ihnen dafür zur Verfügung:

Hartmut Liebermann, BI "Kein Atommüll in Ahaus", Tel. 0163-6008383

Kerstin Ciesla, BUND NRW, Tel. 0178-8140600

Matthias Eickhoff, Aktionsbündnis Münsterland gegen Atomanlagen, Tel. 0176-64699023

Helge Bauer, .ausgestrahlt, Tel. 0160-3059148

### **Weitere Infos:**

<https://www.bi-ahaus.de>, <https://www.westcastor.org>, <https://sofa-ms.de>,  
[www.ausgestrahlt.de](http://www.ausgestrahlt.de), <https://bbu-online.de>